



GELINGENDE VS. MISSLINGENDE  
BILDUNGSBIOGRAFIEN. SOZIALPOLITISCHE  
ASPEKTE

19. VIDEOKONFERENZ  
GEORG HORCHER 30.05.2022

# ZUGÄNGE ZUM THEMA

## 1. Sustainable Development Goals (SDGs)



1. Keine Armut
2. Kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
- 4. Hochwertige Bildung**
5. Geschlechtergleichheit
6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
7. Bezahlbare und saubere Energie
8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. Weniger Ungleichheiten
11. Nachhaltige Städte und Gemeinden
12. Nachhaltige/r Produktion und Konsum
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

# SDG 4

- Ziel 4: Chancengerechte und hochwertige Bildung – „Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie lebenslanges Lernen fördern (Aktionsrahmen Bildungsagenda 2030 – Education 2030)
- dazu 10 Unterziele: angesprochen sind alle staatlichen Ebenen
- kommunale Ebene insbesondere:
  - Unterziel 4.2: Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung sichern, zur Ermöglichung eines erfolgreichen Übergangs in die Schule

- Unterziel 4.4: Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Aufnahme einer Beschäftigung oder Selbständigkeit für eine größere Zahl Jugendlicher und Erwachsener
- Unterziel 4.6: Erwerb ausreichender Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten für alle Jugendlichen und Erwachsenen (Grundbildung)
- Unterziel 4.7: **Global Citizenship Education (GCED) und Wertschätzung kultureller Vielfalt** (Politische Bildung zum Erwerb von Wissen und Fähigkeiten, um globale Herausforderungen zu verstehen und ihnen aktiv zu begegnen. Lernende sollen in die Lage versetzt werden, ein Zugehörigkeitsgefühl zur Weltgemeinschaft zu entwickeln, sich zu engagieren und eine aktive Rolle in der Gesellschaft zu übernehmen, um einen Beitrag zu leisten zu einer friedlichen, gerechten Welt, in der ökologische Ressourcen bewahrt werden. Lokale und globale Identität nicht als Widerspruch betrachten, sondern beide Aspekte verbinden. Förderung des Verständnisses der Wechselwirkungen von lokalem und globalem Handeln. – Menschenrechtsbildung, Demokratie- und Friedenserziehung)

- Unterziel 4.a: Sichere, inklusive und effektive Lernumgebungen schaffen.
- UNESCO-Kommission Deutschland: Bildungsagenda 2030 Aktionsrahmen,  
Kurzfassung: <https://www.unesco.de/bildung/agenda-bildung-2030>

## ZUGÄNGE II

2. UN Kinderrechtskonvention
  - 3 Säulen: Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte
  - 4 Grundprinzipien: a) Diskriminierungsverbot; b) Recht auf Leben und persönliche Entwicklung; c) Kindeswohlvorrang; d) Beteiligungsrecht
    - Artikel 28: Recht auf Bildung; Schule; Berufsausbildung
    - Artikel 29: Bildungsziele; Bildungseinrichtungen
3. Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII und SGB IX

## ZUGÄNGE III

- Artikel 25 GG: Vorrang des Völkerrechts: Die allgemeinen Regeln des Völkerrechtes sind Bestandteil des Bundesrechtes. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner\*innen des Bundesgebietes.
- UN-KRK nimmt den Rang eines einfachen Bundesgesetzes ein
- Ergo: **für die Ausgestaltung der Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien nicht nur das SGB VIII, sondern auch die UN-KRK** (ebenso wie die UN-BRK) **als Rechtsgrundlage heranziehen.**

## BIOGRAFIE UND LEBENSLAUF

- meist synonym verwendet
- Lebenslauf: durch gesellschaftliche Ordnung geregelte Abfolge von Lebensereignissen
- Biografie: bestimmt durch individuell gelebtes Leben und die subjektive Verarbeitung von Lebensereignissen und die damit verbundenen psychischen Prozesse
- beide geprägt durch Übergänge und wechselseitig vermittelt durch Gesellschaftsstruktur und Subjekt



## **B I L D U N G S B I O G R A F I E**

- Bildung: individueller Prozess der Integration von Selbst- und Welterfahrung, von innerer und äußerer Welt
- gesellschaftliche, politische, ökonomische, kulturelle und soziale Gegebenheiten bilden Rahmen, individueller Bildungsprozesse
- Bildungsbiografien: Prozesse der Selbst- und Welterfahrung und deren Ergebnissen i. S. von Bildungs- und Berufsverläufen, eingebunden in gesellschaftliche und soziale Bedingungen, die Bildungsprozesse ermöglichen oder auch beschränken.

## B E D E U T U N G   V O N   Ü B E R G Ä N G E N

- Übergänge sind nicht nur Stufenbewältigungen im Bildungssystem, sie sind einschneidende Veränderungen auch in anderen Lebensbereichen (z. B. Scheidung, Neuzusammensetzung einer Patchwork-Familie, Arbeitslosigkeit, Partnerverlust, schwere Erkrankung, bei Heranwachsenden entwicklungspsychologische Veränderungen)
- Bei Heranwachsenden mindestens 3 Übergangsarten: a) zeitlich festgelegte, erwartbare Statuspassagen; b) individuelle, ungeplant eintretende Ereignisse; c) entwicklungspsychologische Veränderungen
- Die Beschäftigung mit Übergängen im Rahmen der Bildungsbiografien ist zu schulfixiert, Übergänge außerhalb des Bildungssystems werden weitgehend ausgeblendet.

# SOZIALPOLITISCHE ASPEKTE GELINGENDER BILDUNGSBIOGRAFIEN

- Merkmale gelingender / misslingender Bildungsbiografien:
  - a. gesellschaftlich-strukturelle Perspektive
  - b. Individuell biografische Perspektive
- gesellschaftlich strukturelle Bedingungen haben unmittelbar Einfluss auf die Bildungsbiografie
- Zugang zu guter Bildung und auskömmlicher produktiver Arbeit ist eine gesellschaftliche Gerechtigkeitsfrage (Bildungsgerechtigkeit)

- hohe Korrelation von materieller Ungleichheit/ Armut und Bildungschancen
- aber: Beseitigung materieller Ungleichheit führt nicht automatisch zu mehr Bildungsgerechtigkeit
- Bildungsungerechtigkeit muss gleichzeitig mit der Armutsbeseitigung bearbeitet werden

## ZENTRALE FRAGEN GELINGENDER BILDUNGSBIOGRAFIE

1. Wie werden Menschen so gestärkt, ihr Leben selbstbestimmt zu führen, ihnen Macht über ihr Leben zu geben (selbstbestimmte Lebensführung?)
2. Wie sind die Rahmenbedingungen zu gestalten, damit allen jungen Menschen ein Aufwachsen in Wohlergehen ermöglicht wird und jeder junge Mensch alle Chancen für ein gelingendes Leben erhält?

# ZENTRALE LEBENSLAGENDIMENSIONEN FÜR AUFWACHSEN IN WOHLERGEHEN

- Wohlergehen: es bestehen bezogen auf die Lebenslagendimensionen keine Auffälligkeiten; es ist von einer positiven Zukunftsperspektive auszugehen
- Lebenslagendimensionen:
  1. materiell: Wohnen, Kleidung, Nahrung, Partizipation (Teilhabe) ect.
  2. sozial: soziale Kompetenz, soziale Kontakte ect.
  3. gesundheitlich: physisch und psychisch
  4. kulturell: Sprache, Bildung, kognitive Entwicklung, kulturelle Kompetenz etc.

# LEBENSLAGEN SECHSJÄHRIGER NACH ARMUT - 1999

Lebenslagendimension	Anteil der Sechsjährigen mit Auffälligkeiten (Benachteiligung oder multiple Deprivation)	
	Arm	Nicht arm
Materielle Lage	40%	15%
Soziale Lage	36%	18%
Gesundheitliche Lage	31%	20%
Kulturelle Lage	36%	17%

Auffälligkeit: Benachteiligung – in 1 oder 2 Bereichen liegen Auffälligkeiten vor  
multiple Deprivation: in mindestens 3 Bereichen liegen Auffälligkeiten vor

Quelle: Lebenslagen und Zukunftschancen von (armen) Kindern und Jugendlichen in Deutschland. 15 Jahre AWO-ISS-Studie 2012, S. 13

## **7 ARMUTSRISIKEN (WORLD VISION STIFTUNG)**

1. Arbeitslosigkeit
2. Geringer Verdienst
3. Schulden
4. Gering Bildung (bzw. fehlende Abschlüsse) „Bildungsbenachteiligung“
5. Trennung/ Scheidung/ Alleinerziehung
6. Kinder
7. Migration
8. *Eigene Überlegung: Krankheit und Behinderung*



## **G E L I N G E N D E   B I L D U N G S B I O G R A F I E**

- Bildungsgerechtigkeit ist Befähigungsgerechtigkeit
- Menschen sind in der Lage, als Akteure ihres eigenen Lebens zu agieren
- Fähigkeit zu selbstbestimmter, gelingender Lebensführung
- Verwirklichung sozialer, kultureller und politischer Teilhabe
- Entfaltung und Verwirklichung der Fähigkeiten und Potenziale selbstbestimmter, gelingender Lebensführung und sozialer, kultureller und politischer Teilhabe hängt von persönlichen und sozialen Faktoren ab

## FAZIT

1. Gelingende Bildungsbiografie bezieht sich nicht nur auf das Ergebnis, sondern auch auf dem Weg dorthin - Bildungsgerechtigkeit
2. Lebensort, Erfahrungsmittelpunkt von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind Städte und Gemeinden mit ihren Einrichtungen
3. Ob Kinder gesund und sicher groß werden, ob sie die Demokratie als eine lebendige, lohnende Grundlage des Zusammenlebens erleben, entscheidet sich an den Orten, wo Kinder zuhause sind
4. In Nachbarschaft, Schule, Stadtviertel entscheidet sich, ob Kinder ihre Fähigkeiten gut entfalten und sich am gesellschaftlichen und politischen Leben beteiligen können
5. Die Stadt- und Gemeindepolitik prägt in hohem Maße das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen
6. Erforderlich ist eine Politik der Befähigung, die nicht übergriffig wirkt und Menschen fürsorglich belagert

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit  
und  
viel Spaß beim Gewinnen neuer oder Vertiefen bereits vorhandener  
Erkenntnisse